



## Kleiner Ausschnitt aus meinem Roman-Projekt

Hallo an alle,

heute wage ich meinen Einstand und habe dafür einen kleinen Ausschnitt mitten aus meinem Roman-Projekt gewählt. Meine Protagonistin Sophia befindet sich gerade in Gedanken. Häufig sind ihre Erlebnisse dort intensiver als im direkten Kontakt mit anderen Menschen.

Danke für's Lesen. Ich freue mich über Feedback.

Herzlichst,  
Snow

Isa sitzt auf der Treppe. Es ist Nacht. Isa sitzt auf der obersten Stufe. Unten schreit die Mutter: „Ich kann so nicht mehr leben.“ Flehentlich. Niemand antwortet. Isa lauscht. Sie fürchtet sich. Kalt zieht die Luft unter ihr weißes Nachthemd mit den Blumen. Sie stellt die Beine auf, zieht den Stoff stramm über die mageren Knie, umklammert die Schienbeine. Isa presst ihr Ohr in Richtung des Schreis. „Nein. Nein. Nein!“ kreischt es nun. Isa lauscht angestrengt, wie Wut und Verzweiflung sich unten im Wohnzimmer ausbreiten und durch den Raum jagen. „Hörst Du, ich kann so nicht mehr leben.“, brüllt die Mutter inzwischen heiser. Außer sich. Ihr Ziel verfehlt sie, denn der Vater sitzt wie immer nur da. Und liest. Zu ihm dringt nichts durch. Das weiß Isa.

„Was bist du bloß für ein böser Mensch. Ja, ich kenne dich. Besser als du. Die Stimme ist in Isas Kopf. „Ich weiß, dass du mich schon immer gehasst hast. Du willst unsere Familie zerstören. Du hättest am liebsten eine neue Mutter. Aber ich sage dir mal was: Dann muss ich gehen. Wenn du mich so sehr hasst. Gehen und die Familie verlassen. Und dann bist du schuld, wenn deine kleinen Geschwister ohne Mutter aufwachsen.“ Isa versteht den Zusammenhang. Ihre Augen weiten sich. Isa kann sich nicht wehren. Sie starrt das Treppenhaus hinunter als könnte sie den heraufeilenden Schreien mit ihrem Blick Einhalt gebieten. Auch ihr Mund öffnet sich, reißt auf, wird zu einem riesigen Loch. Die Angst formt sich tief in ihr zu einem Laut. Ohrenbetäubend schrill und qualvoll. Wie erstarrt hockt Isa auf ihrer Stufe und lässt das Leben über sich ergehen. Sie weiß, was die Uhr geschlagen hat. Jetzt ist es aus. Sie bleibt stumm. Ihr Ton ist irgendwo stecken geblieben, und sie wird ihn erst viele Jahre später als Erwachsene wiederfinden. Dort, in der Höhle, in ihrem Brustraum an der Seite all der anderen verzweifelten Laute, die sie im Dunkel ihres Gewebes versteckt hat.

Manchmal wünschte ich, ich könnte Isa in meine Arme schließen können. Ich würde sie an mein Herz drücken und es ihr dort bequem machen. Ich würde ganz ruhig atmen und zu ihr sagen: „Liebe kleine Isa, ich weiß, wie sehr Du Dich erschreckt hast, ich sehe Dich. Und ich bin hier. Jetzt bist Du in Sicherheit. Du darfst Dich entspannen. Du darfst schreien und weinen, alles, was ist, ist gut. Ich halte Dich und werde da sein, solange Du mich brauchst. Isa, kleine Isa, Du Mondstern, Du hast einen Platz, hier in meinem Arm, so lange Du willst.“ Isa wimmert. Isa schreit. Isa kreischt. Immer wieder neu. Dann endlich, ihr ureigener Laut drängt hervor. Isa brüllt. Tiefer und tiefer. Und dann kommt es nicht mehr aus ihrer Kehle, sondern aus der Mitte ihres kleinen achtjährigen Körpers. Roh. Einem Tier ähnlich. Dieses kleine menschliche Wesen bebzt und schwitzt. Verzweiflung bricht ihre Stimme, schüttelt ihren Rumpf und schwemmt in Strömen aus ihr heraus. Begleitet



## Kleiner Ausschnitt aus meinem Roman-Projekt

von einem Meer an heißen Tränen.

Ich puste sanft und warm auf Isas Haar, streiche zart mit meiner Hand über ihren Kopf, küsse ihre Stirn und halte sie gleichzeitig fest an meinen Leib gepresst. Ich flüstere, liebevoll, tröste. Und atme mit ihr und für sie. Ich habe keine Ahnung, wie lange ich so dasitze und diesen kleinen Mädchenkörper schütze und wiege. Am Ende jedoch ist Isa erschöpft und die Angst hat keine Macht mehr über sie. Sie liegt nur weich und schüchtern in meinen Armen und schläft. Meine liebe Isa, meine liebe tapfere Isa. Bis zum nächsten Mal.

Was würde ich darum gegeben, für Isa da sein zu dürfen. Was würde ich dafür geben, wenn wahr werden würde, was niemals wahr werden kann.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).